

Eben diese genealogischen Aufzählungen sind es, die dafür sprechen, dass Galluzzi in der That unsere Urkunde verfertigt hat. Derselbe ist ein berühmter Fälscher des 17. Jh.¹, der sich mit Vorliebe italienischer Adelsgeschlechter und ihres Stammbaums gegen klingende Münze annahm, eine grosse Anzahl frecher Fälschungen auf dem Gewissen hat und im Gegensatz zu zahlreichen Berufsgenossen seine Betrügereien schliesslich mit dem Leben büsste. Mit ihm stand in enger Verbindung Jeronimo Biffi, der in seinem berühmten Werk '*Gloriosa nobilitas illustrissimae familiae Vicecomitum*' (Mediolani, ex typographia Ludovici Montiae, 1671) eine ganze Reihe dieser Fälschungen Galluzzis abdruckte, '*ad perennem gloriam*' der Visconti, wie er selbst schon auf dem Titel erklärt. Es handelte sich ihm darum, für die Visconti — deren Geschlecht bekanntlich mit dem Erlöschen der herzoglichen Linie keineswegs ausgestorben war und noch heute in verschiedenen Zweigen blüht — und namentlich für seinen Gönner Theobald Visconti und

von Fruttuaria Gesagte. Der Arduin, von dem Carutti 233 N. 2 nach Hist. patr. mon. ch. I, 714 einen Sohn Guido nachweist, ist natürlich nicht der unsrige. In den Briefen Leo's von Vercelli an Heinrich II., N. A. XXII, 16 ff., werden nur allgemein die filii Ardoini erwähnt; unbekannt war dem Fälscher hingegen, was wir sonst über Arduins Geschwister wissen (vgl. Provana a. a. O.). Indessen wird das hier über Perinza Gesagte von Carutti 240 und an der von Sackur II, 1 N. 1 citierten Stelle mit Grund bestritten; seine früher geäusserten Bedenken bezüglich Arduins Bruder Wibert hat Carutti 274 jedoch wesentlich eingeschränkt). Die ganze Verwandtschaft Arduins mit den Berengaren (um von derjenigen mit Desiderius völlig zu schweigen) ist lediglich fingiert, wie schon Muratori nachwies. Die Urkunde bei Provana 331 n. 1 nennt nicht unsern Arduin, sondern einen Markgrafen von Turin; vgl. Pabst bei Hirsch JB. II, 460 f. und Bresslau JB. I, 363 n. 5. 1) Vgl. über Galluzzi und Biffi Muratori, Ant. Est. I, 37 und in dem Briefe bei Terraneo a. a. O.; Endter 39 f. Weitere Aufklärungen ergäbe ein Studium der oben S. 467 erwähnten Acten im Mailänder Staatsarchiv. Dass Biffi (S. 49 ff. n. 12) der erste ist, der unsere Urkunde druckt, genügt fast schon allein zu einem Verdict. Aus dessen Vorrede, in welcher die Visconti als eines der vornehmsten Geschlechter Europas gepriesen werden, sei hier folgende, den Zweck des Werkes zeigende Stelle angeführt: '*Parentes familiae ferebantur primum reges Longobardorum; verum cum in tanta dissensione scriptorum minime constaret, quisnam gentem hanc multiplici diademate coronatam genuisset, tandem diplomata ac tabulae postea repertae prodiderunt Desiderium . . . auctorem generis fuisse ac continuato familiae decore ab eodem profectum Adalgisium filium, tum Berengarium primum imperatorem, inde Berengarium secundum atque ex eo genitum Adalbertum, Arduinum denique, quorum omnium imperio Itali paruerunt*'. Die Ergebnisse werden am Schlusse in einer Stammtafel ('*genesis ex autenticis tabulis exarata et illustrium historicorum auctoritate comprobata*'), welche übrigens frühestens 1673 vollendet sein kann, zusammengefasst.